

An Adalbert

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 31

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

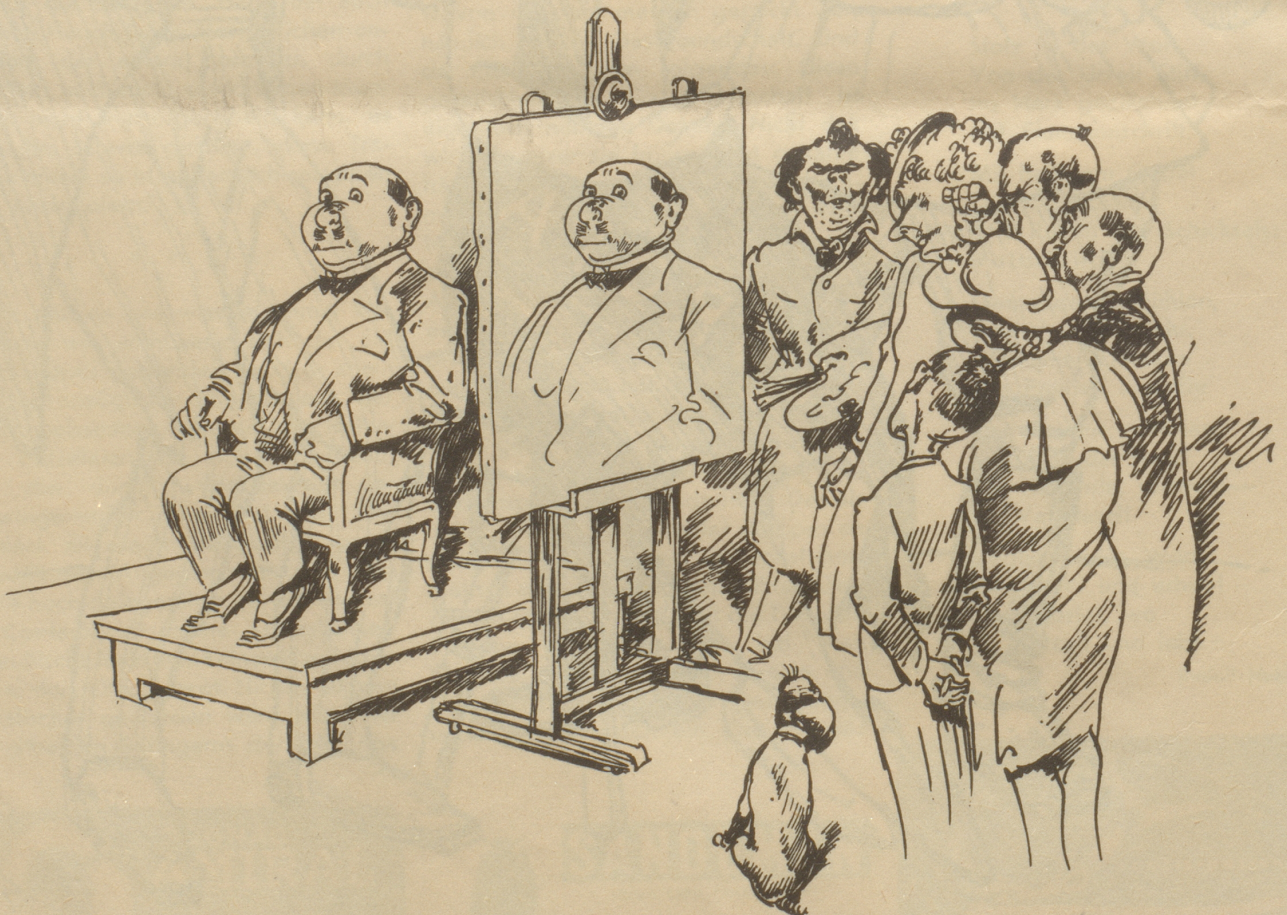
Au Adalbert

Mein Freund, mir graust es jedes Jahr vorm ersten Tage des August;
statt daß man dankbar sich besinnt, schmückt man sich selber mit dem Lorbeerkranz.
Man wird sich plötzlich wieder seiner tapfern Ahnen (Winkelried etc.) bewußt,
und darauf geht man, nur die 1. Strophe singend, mit geblähter Brust
zum Festmenu bei Jodelliedern und zuletzt zum Tanz.

Du kennst vom Dienst her unsre schöne Straße über'n Sustenpaß
mit ihrer schönen Aussicht und den sehr geschickt gebauten Kehren.
Nur der Verkehr von beiden Enden her ist, vorab sonntags, etwas krafz.
Das Straßenamt des Kantons Bern bedauert es aufs tiefste, daß
die Disziplin und auch die Kinderstube derer, die den Paß befahren, nicht so ganz passabel wären.

Hofmaier Karl, der einst der große Hirsch des großen Hirschs gewesen war,
hat man aus seiner ach so sehr geliebten PdA herausgeschmissen.
Er diente ihr wohl treu und brav gar manches lange Jahr;
er stellte manches auf die Seite (Teppiche z. B.), aber selten etwas klar.
Was er jetzt tut? Das möchte ich und auch die PdA so schrecklich gerne wissen...

Eustachius



Die Kritik

Zeichnung von Hoegfeldt